

# Berliner Tageblatt



und Handels-Zeitung

Chef-Redakteur: Theodor Wolff in Berlin.  
Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

## Das Ergebnis von Sythe.

### Die beschränkte Hilfeleistung für Polen.

London, 10. August. (T. U.)

Die offiziellen Stellen der alliierten Mächte befinden sich über die in der polnischen Frage zu unternehmende Aktion in einem völligen Einverständnis. Der Standpunkt der englischen Regierung wird heute dem Parlament zur Billigung unterbreitet werden. Es verläuft, daß die Alliierten Polen mit technischen Hilfsmitteln, mit Munition und gewissen maritimen Maßnahmen unterstützen werden. Von der Verwendung von Truppen soll abgesehen werden, da der drohende Erregung in der Bevölkerung abgesehen werden.

Paris, 10. August. (W. I. Z.)

Auf der Reise nach Paris gewährte Ministerpräsident Millerand einem Vertreter des „Echo de Paris“ eine Unterredung, in der er erklärte, er habe Lloyd George das Versprechen gegeben, über Sythe keine Mitteilungen zu machen, jedoch Lloyd George nicht im Unterhause gesprochen habe. Jedoch sagte Millerand, der Vertrag von Versailles habe Polen unabhängig gemacht; das würde aufrecht erhalten werden. Er habe ferner Polen die Werkzeuge gegeben, die nicht nur dem eigenen Schutz, sondern auch der Sicherheit Europas dienen sollten. Auch diese würden aufrecht erhalten werden. Zum Schluß betonte Millerand, es sei nicht die Rede davon, daß Frankreich mobilisiert werde.

London, 10. August. (T. U.)

Die aus Paris gemeldet wird, hält man in polnischen Kreisen Frankreichs die zur Hilfeleistung für Polen getroffenen Maßnahmen für unzureichend. Für eine wirksame militärische Hilfe sei die Abfindung von 300 000 Mann für Polen nötig. Dieser Transport würde jedoch mit großen Schwierigkeiten behaftet sein. Eine Bedrohung sei nur durchzuführen, wenn neben den skandinavischen Ländern Deutschland, die Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien sich daran beteiligten.

### Ein Präliminarabkommen in London?

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

W. Basel, 10. August.

Dem „Gesell.“ wird aus London gemeldet: In der Zusammenkunft zwischen den Mitgliedern des englischen Kabinetts und der russischen Delegation soll ein Präliminarabkommen geschlossen sein, dessen Hauptpunkte sind: Für die Entlassung der russisch-polnischen Feindseligkeiten soll ein Tag dieser Woche festgelegt werden, und die beiden feindlichen Armeen sollen an diesem Tage auf der erreichten Linie Halt machen. Die polnische Regierung soll die Anwerbung von Freiwilligen einstellen. Die Alliierten sollen für ihre Verpflichtungen, die Entlassung von Offizieren und Kriegsmaterial nach Polen einzustellen. Die alliierte Militärkommission soll sich aus Warschau zurückziehen. Die russischen Delegationen sollen die Genehmigung einer gemischten Kommission verlangen.

welche mit der Kontrolle über die Ausführung der Friedensbedingungen durch Polen betraut werden soll. Die englischen Minister hätten dazu ihre Zustimmung unter der Bedingung zu geben, daß die russische Kommission sich verpflichtet, keine politische Propaganda zu treiben.

### Die Streikdrohung der englischen Arbeiter.

(Telegramm unseres Korrespondenten.)

W. Basel, 10. August.

Die Konferenz der Ausschüsse der Labour-Party und des englischen Gewerkschaftsausschusses, der am Montagabend zusammen mit dem Belegschaftsrat der Arbeiterpartei im englischen Unterhause lagte, hat folgende Resolutionen gefaßt: Die Konferenz hat die feste Überzeugung, daß ein Krieg zwischen den Alliierten und Sowjetrußland in Vorbereitung sei. Sie erklärt, daß dieser Krieg ein Verbrechen gegen die Menschheit wäre. Sollten die Regierungen den Krieg beschließen, so werden die englischen Arbeiter mit allen ihren Organisationen zur Verfügung stehenden Mitteln diesen Entschluß zu vereiteln wissen. Die Konferenz hat ferner zu bemerken, daß sie im gegebenen Augenblick unverzüglich nach London zu einer Landesversammlung kommen. Sie haben auch sehr hohe Sorge dafür zu tragen, daß die Reichsregierung die Arbeiterbewegung in der Fremde sofort durchzuführen wird.

Die unabhängigen Liberalen hielten am Montag ebenfalls im Unterhause eine Sitzung ab, in deren Verlauf die polnische Angelegenheit besprochen wurde. Die meisten der Liberalen, in der gegen jede Intervention für Polen, sei es infolge der verhängnisvollen Methode oder durch Entsendung von Mannschaften, Geld oder Kriegsmaterial, Einspruch erhoben wurde. Ein Rufstand an die britische Regierung verlangt Maßnahmen zur Verhinderung eines wirtlichen und allgemeinen Friedens.

### Die voraussetzlichen Friedensbedingungen für Polen.

Rotterdam, 10. August. (W. I. Z.)

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ erzählt, daß für Polen, wenn es auf der Konferenz in Brüssel nicht im voraus den geforderten Vorbedingungen zustimmt, die Waffenstillstandsbedingungen sehr streng sein würden. Wenn es dagegen sich den Vorbedingungen unterwerfe, so würden die Waffenstillstandsbedingungen nicht hart sein. Die grundsätzlichen Bedingungen, welche Polen vorgelegt würden, seien folgende: Das polnische Heer wird auf Friedensfuß gebracht. Polen nimmt kein Kriegsmaterial irgendwelcher Art von einer der Entente-Mächte an. Die russische Regierung wird dafür ihr Versprechen, günstigeren Grenzen als die durch den Obersten Rat festgesetzten, erfüllen. Weitere Bedingungen sind nach dem „Manchester Guardian“ freier Handelsverkehr durch Polen und eine Art Amnestie für politische Verbrechen. (Siehe auch Seite 2.)

### Südslawische Kritik des Friedensvertrages.

„Allgemeine Unzufriedenheit der kleinen Völker.“

Erleichterungen für Deutschland.

(Von unserem Sonderkorrespondenten auf dem Balkan.)

B. Belgrad, Anfang August.

Bei der Beratung des Friedensvertrages von Versailles in der Belgrader Stupskija führte der Berichterstatter des Ausschusses, der rumänische Abgeordnete Săsar Matšitsch, rühmend an den Völkernbund als eine Illusion bezeichnet hatte, aus: Ich table, daß im Völkernbundsvertrag und auch in der Friedenskonferenz zu allgemeinen Unzufriedenheit der kleinen Völker die Großmächte die Hebermacht haben. So werden schicksalsschwere Beschlüsse über andere Staaten gefaßt werden können, ohne daß man sich um den Standpunkt der kleinen Nationen bequemt. Ich table besonders, daß in dem Ausschluß des Völkernbundes kein einziger slawischer Vertreter sitzt, geschweige denn südslawischer. Ich table weiter, daß die Friedenskonferenz nicht inslände war, eine Reihe prinzipieller Fragen zu entscheiden. In die Welt wird solange der Friede nicht eingehen, als nicht die von den Großmächten angeführten, oder nicht durchgeführten Prinzipien der Selbstbestimmung der kleinen Nationen und Staaten Geltung erlangen. Durch die Friedenskonferenz sind nicht befreit worden über eine halbe Million slawischer Brüder am Jensei und an der Adria, und es sollen so weitere Verbündeten und Gegner wissen, daß wir so lange nicht die Truppen unserer Väter in die Arena des ewigen Friedens stellen werden, als nicht unsere Brüder befreit sind. Man hat nur zu schnell vergessen, daß Serbien in den kühnsten Momenten des Krieges der treueste Verbündete war und im Verhältnis die größten Opfer brachte. Jetzt bei der Verteilung der Kriegsergebnisse übergeht man unsere gerechten Ansprüche auf neue. Deutschland und seine Verbündeten werden finanziell nicht in der Lage sein, alle materiellen Schäden ihrer Gegner zu tragen, ich bin deshalb dafür, daß man in dieser Hinsicht Deutschland Erleichterung verschafft.

Die russische Frage war der vorgeschobene Anlaß, aber nicht die eigentliche Ursache des großen Kampfes, dessen Zielsetzungen ausschließlich im wirtschaftlichen Konflikte um die Weltwirtschaft zu suchen sind. Es hat bei uns Optimisten gegeben, die für uns großes Wohlwollen unserer Freunde erwarten zu dürfen glaubten. Sie haben eine bittere Enttäuschung erfahren.

### Griechisch-italienisches Übereinkommen in der Dodekanes-Frage.

Die zwölf kleinen Inseln unter griechische Herrschaft, Volksabstimmung für Rhodos. (Telegramm.)

Basel, 9. August. (Habes.)

In der Frage des Dodekanes ist zwischen der italienischen und der griechischen Regierung eine Vereinbarung abgeschlossen worden, die am morgigen Dienstag gleichzeitig mit dem türkischen Friedensvertrag unterzeichnet werden soll. Es wird berichtet, daß die zwölf kleinen Inseln des Dodekanes unter griechische Oberhoheit kommen werden. Bezüglich Rhodos soll eine Volksabstimmung stattfinden, falls England den Vorschlag von Cyprien auch, sich mit Griechenland zu vereinigen. Die Ausführungsbestimmungen für die Volksabstimmung werden im voraus durch die morgen zu unterzeichnenden Vereinbarung festgelegt. Griechenland verleiht der italienischen archaischen Schule in Athen das Recht, Ausgrabungen auf der Insel Kos zu machen.

Paris, 10. August. (Stefani.)

Die Kammer hat den Gelegenheitsfall der Regierung über die Ausführung des Friedensvertrages von St. Germain mit 170 gegen 48 Stimmen angenommen.

### Russisch-lettischer Friedensvertrag.

London, 10. August. (W. I. Z.)

Nach einem Telegramm aus Riga wurde auf der lettisch-russischen Friedenskonferenz in Riga über die Frage eine Einigung erzielt. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages zwischen Lettland und Sowjetrußland wird für heute oder morgen erwartet.

## Die polnische Front am Orzyc und Bug durchstoßen.

Warschau und die Weichsellinie.

von Major a. Z. Frey.

Der polnische Heeresbericht vom 8. August meldet, daß längs der deutschen Grenze russische Kavallerie-Abteilungen vorgehen und Braunschweig eingenommen haben, daß sie darüber hinaus in Richtung auf Lams und Siechanow vorgehen. Braunschweig liegt bereits etwa 15 Kilometer westlich des Orzyc, 28 Kilometer südlich der ostpreussischen Grenze. Damit sind die Russen also wiederum rechts umfassend durchgedrungen und befinden sich hinter der schon des öfteren erwähnten letzten guten Aufschlüsselung Warschau - Danzig auf der deutschen Grenze. Von Braunschweig bis zum Eintritt in den Karpaten südlich Soldaten sind nur noch etwa 34 Kilometer Luftlinie. Zwischen wird die russische Kavallerie ihn also nördlich Miawa erreicht haben. Die beiden im Heeresbericht erwähnten Städte Miawa und Siechanow liegen an der Bahnhöhe Warschau - Soldan - Danzig nur noch ungefähr 33 bzw. 25 Kilometer von Braunschweig entfernt. Die Bahn dürfte also mittlerweile für Polen ausgetastet sein. Ebenfalls kommt ein Telegramm, das die Bezeichnung dieser Bahnhöhe durch die Russen meldet. Zur Behebung mit Panzig bleibt dann nur noch die weiter westlich ausholende von Warschau über Lawicz - Thorn. Diese Bahn führt rund 50 Kilometer südlich von Braunschweig nicht südwestlich an der Weichsel entlang. Weichsel ist von Braunschweig 100 Kilometer entfernt. Schon sobald die



Russen dieser Stelle gegenüber auf dem nördlichen Weichselufer genügend Artillerie in Stellung gebracht haben, ist der Zugverkehr auch auf diesem letzten Schienenstrang unterbrochen.

Ich wies bereits früher darauf hin, daß die Russen in dem Augenblick, in dem sie den Korridor erreicht haben, wieder in den Besitz des Weichsel treiben, ihren rechten Flügel auszuweichen und damit die jeweils schon schwachen polnischen Kräfte noch mehr auseinanderzuziehen. Es wackert auf die Weite für sie die Möglichkeit zu Umstellungen oder zu Durchbrüchen, sogar zu beiden gleichzeitig, je nach dem Verhalten der Polen. Daß diese sich die letzte letztlich günstige Verteidigungslinie, die mit dem großen Vorteil einer Plankeinfaltung an Lippischen den weiteren Verband, die höchste Festigung der flachen Weichsellinie über Warschau zu bilden, aus der Hand werden ließen, ist ein böses Zeichen für ihre Schwäche und läßt nicht mehr erwarten, daß es ihnen noch möglich, weiteren menschlichen Wertes Widerstand zu leisten, wie aus dem weiter oben Gesagten ohne weiteres hervorgeht. Ein schwach werdendes werden die Russen wohl zunächst so rasch wie möglich die Weichsellinie Warschau - Bromberg zu erreichen suchen. Gelingen konnte berichtet werden, daß die russischen Truppen in breiter Front bei und nordwestlich Brest-Litovsk den Bug überschritten hätten. Sie haben hier die Gegend Szelow - Siedlic erreicht, etwa 80 Kilometer von Warschau. Weiter südlich von Brest-Litovsk scheinen sie noch die Zuglinie zu halten. Bei Droß und weiter südlich, wo die Russen an der Stupa stehen, ist die Lage im allgemeinen unklar.

Strategisch bleibt also der sich abspielende Vorgang anhaltend verwickelt. Hier den nur langsam vorrückenden linken russischen Flügel vollzieht sich die Kreisbewegung mit der